

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 22. Donnerstag, den 22. Julius, 1819.

Barmherzigkeit eines Türken.

Ein Türk aus Semlin kam zu Anfange des Junius 1802 von der Leipziger Messe zurück, welche er gewöhnlich mit türkischem Garn zu beziehen pflegte. Er hatte eine schlechte Messe gehabt, weil dieß Mal die Menge der Verkäufer ungleich größer gewesen war, als die Zahl der Käufer; auch war ein christlicher Diener, den er als Knaben zu sich genommen hatte, über Wien unsichtbar geworden, und hatte, wie es sich gleich nach der Entweihung fand, 1300 Zechinen (ungefähr am Werthe 3770 Thlr.) mitgenommen. Einen Tag darauf spricht nicht weit von Preßburg ein Bettler den Türken um ein Almosen an. Der Türk gibt dem armen, zerlumpten Manne ein Zehnkreuzerstück, und betrachtet ihn dabei etwas genauer. Wie heißt du, Christ? fragte er. — Mein Name, antwortete der Alte, ist Simon Estalivetz. Ich habe unter den

Rohtmäntlern gedient, bin glichtisch geworden, und schleppe mich schon lange herum, ehe ich nach Wien kommen kann, zum großen Erzherzog Karl. — Estalivetz? — erwiederte der Türk — so hieß mein Diener, der mich gestern bestohlen hat. Hast du einen Bruder? — Ja, mein Herr, er dient schon lange beim Garnfabrikanten Mustafa Koraffi zu Semlin, und hat einen braven Herrn, den Gott segnen möge. Ach — setzte er mit einem Seufzer hinzu — wär' ich doch an meines Bruders Stelle! — So wärest du ja — antwortete der Türk — ein Spitzhube; denn eben ich bin Mustafa, eben bei mir hat dein Bruder gedient, mir aber gestern 1300 Zechinen gestohlen. — Hier stürzte eine Menge Klüche auf den diebischen Bruder aus dem Munde des Bettlers, und er wünschte sich gesunde Füße und seinen ehemaligen Säbel, um den undankbaren Bösewicht zu verfolgen. Du sollst nicht fluchen, sagte der Türk; segnen sollst du. Auch

darfst du nicht verfolgen. Die Rache hat nur Allah in Händen. Hier — setzte er hinzu — nimm diese drei Zechinen, und vergiß deinen Bruder; ich will ihn auch vergessen. Aber, was hast du gelernt? — Die Gärtnerkunst, erwiederte der Arme. — Ich bin den Gärtnern hold — sagte Mustafa lächelnd — denn sie wandeln die rohen Gefilde in liebliche Paradiese um, in welchen es uns dünkt, als wären wir Allah näher. Hier nimm noch diese acht Zechinen, und laß dich heilen; dann komm zu mir. — Von Erstaunen, so wie von Dankbarkeit hingerissen, drückte der Bettler die Hand des edeln Mannes an seine Brust, benetzte sie mit seinen Thränen und rief: Gott segne dich, vortrefflicher Türk! — Allah heile dich, denn seine Macht ist groß, sagte Mustafa, und — denn er war vom Pferde abgestiegen — schwang sich wieder auf und ritt fort.

Der erfreute Bettler pflegte diesen frohen Auftritt seines Lebens allen Reisenden, die ihm begegneten, so wie jedem Wirth, bei dem er einkehrte, zu erzählen, und hatte sich, nach seiner eigenen Versicherung, damit schon manchen Fünfbagner verdient.

Zeitungen und Zeitungsleser.

Es ist uns unangenehm, wenn uns einmal die Zeitungen außenbleiben, und wir

unsre Neugier über die Ereignisse in fernem Erdgegenden nicht stillen können. Erscheinen die ersehnten Blätter, so fallen wir begierig über sie her, und laben uns an der oft mageren Kost. Wie müßte man thun, wenn man im äußersten Norden von Norwegen wohnte, wo man nicht mit jeder Post Nachrichten über die Welthandel haben kann! Und doch hat man dort eine Einrichtung getroffen, die gar nicht übel ist.

Die letzte europäische Festung von Norwegen heißt: Wardöhus. Hier kommt die Post alljährlich nur Einmal an, und bringt dann in einem dicken Paket alle Zeitungblätter vom ganzen vorigen Jahre. Sobald diese ankommen, nimmt sie der Festungskommandant in Empfang. Aber er hütet sich wohl, die gesammelten Blätter auf einmal zu verschlingen oder auszutheilen. Er überließert das Paket seinem Bedienten, und dieser bringt dann seinem Herrn die Blätter nach der Nummer nur wöchentlich zwei Mal, als ob die Post so oft ankäme. So hat der Kommandant von Wardöhus, wie andre ehrliche Leute in Deutschland, zwei Mal in der Woche Zeitungen; überladet sich nie mit Neuigkeiten, und ist in seinem äußersten Norden wenigstens eben so glücklich daran, als wir.

Getreide - Preise vom 10ten bis mit dem 17ten Julius.

Weizen	4	Thaler	18	Groschen	bis	4	Thaler	22	Groschen.
Korn	2	—	20	—	—	—	—	—	—
Berſte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafes	1	—	22	—	—	2	—	—	—

Holz - Kohlen - und Kalk - Preise vom 12ten bis mit dem 17ten Julius.

Birken - Holz	6	Thaler	18	Groschen	bis	8	Thaler	—	Groschen
Büchen	8	—	12	—	bis	12	—	4	—
Ellern	5	—	16	—	bis	7	—	4	—
Kiefern	5	—	4	—	bis	6	—	16	—
Eichen	6	—	8	—	bis	—	—	—	—
Oberländer	6	—	—	—	bis	6	—	12	—

1 Korb Kohlen 2 Thaler 17 Groschen.
1 Scheffel Kalk 3 — 12 —

T h e a t e r.

Freitag den 23ten: *Mäon*, Trauerspiel von Collin. Mad. Schröder, Zenobia.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Verkauf. Rummel - Liqueur ist jetzt zu 10 gr. à Weinbouteille bei J. C. Wangelbe-
dorf zu haben. Bei 12 Boute. wird eine zugegeben.

**Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des
Tageblattes zu verkaufen sind.**

Bendavid, L., Versuch über das Vergnügen. 2 Thle. 8. 794. 1 thl. 16 gr. f. 14 gr.	gr. 8. m. K. 805. 4 thl. 12 gr. für 1 thl. 8 gr.
Beneken, J. B., prakt. Philosophie für das häusliche und eheliche Leben etc. 2 Thle. 8. 794. 1 thl. 20 gr. f. 15 gr.	Darstellung denkwürdiger Männer des 18ten Jahrhunderts. 2 Thle. gr. 8. 805. 2 thl. 8 gr. f. 18 gr.
Brentano, bunte Reihe kleiner Schriften. 8. 805. 1 thl. 20 gr. f. 15 gr.	— eines neuen Gravitationsgesetzes für die moralische Welt, v. Schelling. 8. 802. 1 thl. f. 8 gr.
Cramer, J. A., sammtl. Gedichte. 3 Thle. 8. 2 thl. f. 16 gr.	Dramen, zur Belehrung junger Frauenzimmer, nach ihrer ersten Erziehung, von e. engl. Dame. 2 Thle. 8. 1 thl. 8 gr. f. 10 gr.
Creuzer u. C. Daub, Studien. 2 Thle.	

Duvals, B. J., Briefwechsel mit Anastasia Socoloff; a. d. franz. von S. Baur. 2 Thle. 8. 792. 1 thl. 12 gr. für 12 gr.

Erzählungen von den Sitten u. Schicksalen der Negerklaven. Eine rührende Lektüre für Menschen guter Art. 8. 789. 18 gr. f. 6 gr.

History, the, of Nourjahed the Per-

san by M. Sheridan, 4 kl. 8. Cook Edit. 12 gr. f. 4 gr.

Le Brun, Pigault, l'homme à projets. 5 Vol. 12. 808. 2 thl. 20 gr. f. 1 thl.

— — la folie Espagnole. 4 Vol. 12. 805. 2 thl. 16 gr. f. 18 gr.

— — Mon Oncle Thomas. 4 Vol. 12. 802. 2 thl. 20 gr. f. 1 thl.

Thorzettel vom 21. Julius, 1819.

Grinna'sches Thor.		U.	Hr. Regierungr. Schmelz, von Merseburg,	
Gestern Abend.			pass. durch	
Hr. Major v. Zeglinsky, in k. Pr. Dienst,			= Major v. Bülow, in k. Pr. Dienst,	9
a. Frankfurt an der Oder, p. d.	7		von Lauchstädt, p. d.	10
Vormittag.			Nachmittag.	
Die Dresdner r. Post	6	Hr. v. Burkhardt, v. Weissenfels, p. d.	1	
Eine Eskafette von Dresden	8	= Rfm. Harrassowitz, v. Havelberg, p. d.	1	
Die Dresdner Diligence	9	= Regierung: Assessor Frey, v. Berlin,	2	
Nachmittag.			im Hot. de Bav.	
Hr. Rfm. Bassiner, v. Breslau, in d. Säge	5	= Baron v. Stein, von Breslau, im	3	
Halle'sches Thor.		U.	Hot. de Saxe	
Gestern Abend.			Peter Thor.	
Hrn. Rf. Köhling und Brauke, v. Berlin,	6		Gestern Abend.	
im Hot. de Bav.		Hr. Rfm. Götsch, v. Altenburg, v. Ritzsch	7	
Vormittag.			Die Coburger f. Post	7
Hr. Kleuten. v. Maltzahn, in k. Pr. Dienst,	1	Auf der Schneeberger Post: Hr. Rfm.		
von Berlin, im Hot. de Bav.		Nicolai u. Hr. Fabrikant Bley,		
Die Magdeburger f. Post	5	von Schneeberg u. Reichenbach,		
Hr. Doct. Ehrlich, v. Halle, im h. de S.	10	pass. durch		
Kamstädter Thor.		U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.			Frau Gräfin v. Nietberg, von Warschau,	
Die Hamburger r. Post	7		v. Eger, bei Bieprecht	
Vormittag.			Hr. Consistorial: Rath Weckstein, v. Al-	
Die Zena'sche f. Post	5		tenburg, p. d.	
			= Rfm. Fritsche, v. Schweinfurt, im	2
			Hot. de Bav.	

Thorschluß: halb 10 Uhr.